

WiSe 2022/23

Vorlesungsverzeichnis GENDER und DIVERSITÄT



© [Robin Holland](#) CC BY-SA 3.0

Stand LSF: 12.09.2022

Auf der Titelseite | On the front page: Martha Nussbaum (*1947)

Martha Nussbaum ist eine US-amerikanische Philosophin und Professorin für Rechtswissenschaften und Ethik an der Universität von Chicago. Anfang der 1970er Jahre war sie als erste Frau Junior Fellow für Recht und Ethik in Harvard. Aus der Perspektive der feministischen Philosophie schreibt sie über Gefühle, Freundschaft, Liebe, Begehren und Fürsorge sowie den Einfluss von Emotionen auf Politik. Ihre Fachgebiete liegen darüber hinaus in der antiken und politischen Philosophie, der globalen Gerechtigkeit und der Tierethik. Martha Nussbaum hält Ehrendoktorwürden von dreiundsechzig Hochschulen und bekam 2015 als zweite Frau den Kyoto-Preis verliehen, der als „Nobelpreis der Philosophie“ gilt.

Die Fakultät Humanwissenschaften und Theologie bietet in diesem Semester das Seminar „[Martha Nussbaum: Die Grenzen der Gerechtigkeit. Behinderung, Nationalität und Spezieszugehörigkeit](#)“ an, in welchem Martha Nussbaums Werk *Grenzen der Gerechtigkeit* betrachtet wird.

--

Martha Nussbaum is an American philosopher who works as professor of Law and Ethics at the University of Chicago. She was the first Junior Fellow for Law and Ethics at Harvard University in the beginning of the 1970s. From the perspective of feminist philosophy, she writes about emotions, friendship, love, desire, caring and the influence of emotions on politics. Her fields of work are ancient and political philosophy, global justice and ethics of animals. Martha Nussbaum has received honorary degrees from sixty-three universities and, in 2015, was rewarded the Kyoto-award which is the philosophy equivalent of the Nobel Prize.

For the current semester, the department of human sciences and theology offers the seminar „[Martha Nussbaum: Frontiers of Justice. Disability, Nationality, Species Membership](#)“ in which her book *Frontiers of Justice* will be discussed.

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht (Gym)

Im Seminar sollen theoretische und praktische Kenntnisse und Fähigkeiten in der Diagnostik und individuellen Förderung mathematischer Lehr- und Lernprozesse erworben bzw. vertieft werden. Zentrale Tätigkeit ist die Durchführung und Auswertung von Lehr-Lern-Interviews. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Diagnose mathematischer Vorstellungen und auf das Anbahnen von Lernprozessen im Themenbereich Funktionaler Zusammenhänge gelegt.

Die Studierenden erhalten eine benotete Teilleistung durch aktive Mitarbeit im Seminar und Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung. Das Seminar ist in Präsenz geplant.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Didaktik III: Grundlegende Ideen und Didaktik der Funktionen

Prof. Dr. Stephan Hußmann

In dieser Vorlesung werden zentrale Theorien, Konzepte und Erkenntnisse über das Lehren und Lernen von Mathematik in Verbindung mit Pädagogik, Psychologie und Soziologie in den Blick genommen. Eine Reflexion mathematikdidaktische Prinzipien und deren praktische Umsetzung im Unterricht findet statt. Insbesondere werden fachdidaktische Hintergründe zu zentralen Begriffen, Zusammenhängen sowie Vorgehensweisen zu Funktionen und der Analysis betrachtet. Thematisiert werden dabei zentrale Ideen, vielfältige Darstellungen, inhaltliche Vorstellungen und typische Schwierigkeiten von Lernenden innerhalb dieser Themenbereiche. Diese Kenntnisse können im Anschluss zur Analyse von Materialien und Produkten aus Lernprozessen genutzt werden. Unterrichtsmaterialien und Aufgaben werden im Hinblick auf didaktische Prinzipien analysiert und weiterentwickelt. Zudem werden Lehr- und Lernsituationen im Hinblick auf Theorien, Konzepte und Erkenntnisse eingeordnet und beurteilt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I (G, SPG)

Diverse

In diesem Seminar werden Sie erfahren, wie mathematische Kompetenzen von Grundschulkindern sowohl schriftlich als auch mündlich erhoben werden können. Sie werden gemeinsam zwei Diagnoseprojekte (Standortbestimmung und diagnostisches Interview) vorbereiten, (soweit möglich) durchführen und auswerten. Hierzu findet im Anschluss jeweils eine gemeinsame Reflexion statt. Die genaue Organisation des Seminars wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Neben der aktiven und regelmäßigen Teilnahme wird die schriftliche Ausarbeitung und eine Präsentation der Diagnoseprojekte erwartet.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I (HR, SPHR & BK)

Bianca Maria Susanna Beer, Sofia Bielinski

Im Seminar sollen sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse und Fähigkeiten in der Diagnostik und individuellen Förderung mathematischer Lehr- und Lernprozesse erworben bzw. vertieft werden. Zentrale Tätigkeit ist die Durchführung und Auswertung von Lehr-Lern-Interviews. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Diagnose des Umgangs mit Textaufgaben.

Von den Teilnehmenden wird neben der aktiven Teilnahme, die Planung, Durchführung und Reflexion des Lehr-Lerninterviews in schriftlicher Form erwartet.

Wichtig: Für die Lehr-Lern-Interviews benötigen Sie eine Schule, an der Sie in Kleingruppen videografierte Interviews durchführen können. Idealerweise nehmen Sie vor Beginn des Semesters bereits Kontakt zu zwei Schüler:innen Ihrer Schulart auf, vorzugsweise Klasse 7 bzw. am BK Anlage A oder B mit Abschluss HS 9/10. Sie können sich auch als Tandem eine Schule suchen.

Das Seminar ist in Präsenz geplant, was sich aber je nach pandemischer Lage im Herbst ändern kann. Dies wird rechtzeitig vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I & II (G, SPG) (u.a. im Förderzentrum Mathematik)

Diverse

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Sie haben Schwierigkeiten, strukturelle Zusammenhänge zu erkennen und fallen im Unterricht u.a. dadurch auf, dass sie überwiegend zählend rechnen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Grundschule?
- Wie können sie diagnostiziert werden?
- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen Bereich zum Aufbau von Diagnosefähigkeiten und einen Bereich zum Aufbau von Förderkompetenzen.

Der diagnostikbezogene Teil beinhaltet die Blockveranstaltung, in der Sie sich auf die Diagnose und die individuelle Förderung eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar, indem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden.

Im praxisbezogenen Teil werden Sie eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen im Lerntandem die Förderung eines Kindes. Ihre förder-diagnostischen Erkenntnisse werden dokumentiert, videografiert und im Laufe des Semesters im Seminar gemeinsam im Hinblick auf die individuellen Lernprozesse und die Weiterentwicklung der Förderung reflektiert. Die genaue Organisation des Seminars wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Von Ihnen wird neben aktiver Teilnahme, die Planung, Durchführung und Reflexion der Fördereinheiten erwartet. Da die Förderung im Rahmen des Förderzentrums stattfindet, werden ein höherer Zeitaufwand

und viel Einsatzbereitschaft von Ihnen erwartet. Dafür erhalten Sie nach erfolgreicher Seminarteilnahme ein Zertifikat über „vertiefende Kompetenzen im Bereich Diagnose und Förderung“.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (G, SPG)

Yola Koch, Annica Baiker, Celine Linker

Aufbauend auf den Inhalten des Seminars Diagnose und Förderung I (Schwerpunkt: Diagnose) steht in der Veranstaltung Diagnose und Förderung II die individuelle Förderung im Vordergrund, um praxisnah die diagnosegeleitete Planung individueller Förderungen einzelner Lernender zu thematisieren.

Grundlage für die Förderung wird die Durchführung eines diagnostischen Gesprächs mit einem eigens gewählten Grundschulkind sein (Durchführung 17.10. - 21.10.2022). Die Inhalte und Planung der Diagnostik findet im Rahmen einer verpflichtenden Blocksitzung vor Semesterbeginn statt. Aufgrund der Blockveranstaltung entfallen einzelne wöchentliche Sitzungen (die genauen Termine erhalten Sie vor Seminarbeginn per E-Mail).

In den wöchentlichen Sitzungen werden Planungsaspekte einer gelungenen Förderung gemeinsam erarbeitet. Zudem werden Sie in Tandems vier individuelle Fördereinheiten planen und durchführen. Daher sollten Sie sich bereits vor der ersten Seminarsitzung um die Kontaktaufnahme zu einem Kind aus dem 2. (oder 3.) Schuljahr (über Schulen, Bekannte, ...), welches Sie diagnostizieren und fördern möchten, gekümmert haben. Die Reflexionen der videographierten Fördereinheiten ermöglichen eine Analyse der Lernprozesse und einen Rückblick auf die Förderplanung.

Von den Teilnehmenden am Seminar wird, neben der aktiven Teilnahme im Seminar und der Gestaltung, Durchführung und Reflexion der mathematischen Fördereinheiten, ein Bericht in schriftlicher Form zum Modulabschluss erwartet. Weitere Informationen erhalten Sie vor Seminarbeginn per E-Mail.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I & II (HR, SPHR, BK) (im Förderzentrum Mathematik)

Christine Fresen

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Diesen Lernenden fehlen häufig wichtige arithmetische Grundkenntnisse und die Fähigkeit, ihr Wissen auf neue Problemfelder anzuwenden. Die nicht tragfähigen Vorstellungen und fehlerhaften Strategien der Schülerinnen und Schüler führen in der Sekundarstufe I oftmals zu gravierenden Problemen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Sekundarstufe I?
- Wie können sie diagnostiziert werden?
- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen theoretischen und einen praxisbezogenen Teil.

Der theoretische Teil beinhaltet die Blockveranstaltung, in der Sie sich auf die Diagnose (am 27.09.22) und die individuelle Förderung (18.10.- 31.01.23) eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar, in dem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu

Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden.

Im praxisbezogenen Teil werden Sie im Rahmen des Förderzentrums (dienstags an der Universität Dortmund) eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen im Lerntandem die Förderung eines Kindes.

Um die Beobachtungen der Dialoge und Aktivitäten zwischen Ihnen und den Kindern im Detail auswerten zu können und den individuellen Lernprozess der Kinder besser verstehen zu können, werden die Fördersitzungen auf Video aufgezeichnet. Die Aufnahmen dienen der Reflexion innerhalb des Seminars und weiteren wissenschaftlichen Arbeiten (wie bspw. der Analyse von Rechenwegen der Kinder).

Für die Teilnahme am Seminar ist Ihre Einverständniserklärung zur Videoaufnahme erforderlich!

Neben aktiver Teilnahme wird die Planung, Durchführung und Reflexion der Fördereinheiten erwartet. Da die Förderung im Rahmen des Förderzentrums stattfindet, wird ein höherer Zeitaufwand und Einsatzbereitschaft erwartet.

Dafür erhalten die Teilnehmer*innen nach erfolgreicher Seminarteilnahme ein Zertifikat über „vertiefende Kompetenzen im Bereich Diagnose und Förderung“.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (HR, SPHR, BK) (ohne Bachelorarbeit)

Malina Abraham

Aufbauend auf dem Seminar DiF I (Schwerpunkt: Diagnose) steht in der Veranstaltung DiF II die individuelle Förderung von Lernenden im Vordergrund. Die Studierenden werden mit Lernenden Diagnose und Fördersitzung durchführen, um praxisnah die diagnosegeleitete Planung individueller Förderungen zu thematisieren.

Der fachliche und fachdidaktische Inhalt wird im Bereich Operationsverständnis der Klassen 5 und 6 liegen. Es werden Planungsaspekte einer gelungenen Förderung dazu zunächst gemeinsam erarbeitet. Darauf aufbauend sind individuelle Fördereinheiten im Bereich Multiplikation oder Division geplant. Die Reflexionen der videographierten Fördereinheiten ermöglichen eine Analyse der Lernprozesse und einen Rückblick auf die Förderplanung.

Von den Studierenden wird neben der aktiven Teilnahme im Seminar und der Gestaltung, Durchführung und Reflexion der mathematischen Fördereinheiten, ein (benoteter) Bericht in schriftlicher Form zum Modulabschluss erwartet.

Für die Durchführung der Förderungen sollten die Studierenden schon vor Beginn des Seminars jeweils zwei Schüler:innen organisieren, die zur Teilnahme an mehreren Diagnose- und Fördersitzungen bereit sind. Das Seminar Diagnose und Förderung II ist als Präsenzveranstaltung geplant.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (HR, SPHR, BK) (mit Bachelorarbeit)

Anna-Katharina Roos

Das Seminar baut auf DiF I (Schwerpunkt: Diagnose) auf, legt nun aber den Fokus auf die individuelle Förderung von Lernenden. Dabei werden wir praxisnah die diagnosegeleitete Planung, Durchführung und Analyse individueller Förderungen thematisieren.

Der fachliche und fachdidaktische Inhalt wird im Bereich des Verständnisses von Gleichungsumformungen (Klasse 8) mit dem Streifenmodell liegen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogenität und Übergänge

Dr. Anke Wischgoll, Dr. Dorothea Tubach, Pia-Angelina Haeger

Das Seminar knüpft an die Inhalte vorausgegangener Veranstaltungen an und vertieft sie unter besonderer Berücksichtigung von heterogenen Lerngruppen und Übergängen im Mathematikunterricht. Insbesondere richtet sich der Blick auch auf spezifische individuelle Lernvoraussetzungen und welchen Einfluss diese auf das Mathematiklernen haben können. Gemeinsam werden mögliche Förder- und Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet und dazu mathematische Inhalte nach dem Spiralprinzip aufgefächert.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht (SU-SoPäd-/TP-Modul) - nur für Studierende mit Sonderpäd. Förd. (2016)

Dr. paed. Joachim Elsner, Jennifer Topp

Das hier angebotene Seminar "Inklusiver Sachunterricht" ist nur für Studierende des Lehramts Sonderpädagogische Förderung!

Bitte beachten Sie die Infos im Modulhandbuch und in den entsprechenden Studienverlaufsplänen (Download unter www.sachunterricht.tu-dortmund.de)

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht N [IS-N] – 3./4. FS (nur LA Grundschule 2016)

Dr. Rupert Scheuer

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Pionierinnen der Informatik (inkl. Präsentationskurs)

Prof. Dr. Petra Wiederkehr

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Technik Lernen und Lehren (THF1, TSF1, MBC1, ETC1, MFK1, ETHK1 | TH2H1, TS2H, MB2H1)

Prof. Dr. Tobias Haertel

Anmerkung: In dieser Veranstaltung wird zu einzelnen Terminen unter anderem Fokus auf die Förderung von Schülerinnen im Technikunterricht gelegt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

#WOHNEN Vol. 3

Prof. Dr. Klaus Joachim Grigoleit, Dipl.-Ing. Stefan Lindert

Das Wohnen wird von Politikern aller Couleur als „die soziale Frage unserer Zeit“ beschworen. Die Bundesregierung der bevorstehenden Legislaturperiode wird sich dieser angesichts drängender Herausforderungen mit Hochdruck widmen müssen. Wohnen ist eine Grundbedingung bürgerlicher Existenz, die Wohnung ihr materiales Substrat. Die Gewährleistung adäquater Wohnbedingungen ist zentrale Aufgabe städtebaulicher Planung, die Versorgung mit Wohnraum eine Herausforderung der beteiligten Marktakteure und bei ihrem Versagen der Sozialpolitik. Vor diesem Hintergrund wollen wir mit dem Wohnen verbundene Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten.

Zunächst geht es darum, einen Begriff vom Wohnen als spezifischer Raumnutzung zu entwickeln. Die Identifizierung häufig als Verursacher der Wohnungsknappheit gescholtener Marktakteure bildet einen weiteren Veranstaltungsschwerpunkt, ehe wir uns dem für sie geltenden Regelungsrahmen zuwenden und prüfen, anhand welcher Indikatoren die Funktionsfähigkeit bestehender Marktmechanismen in Frage gestellt wird. Auf dieser Grundlage befassen wir uns anschließend mit bestehenden oder diskutierten staatlichen Eingriffs- und Regulierungsmöglichkeiten. Das Spektrum angebotener Lösungsansätze umfasst zivilrechtliche, wohnungswirtschaftliche, sozialpolitische, boden- und vor allem natürlich planungsrechtliche Instrumente, die es voneinander zu unterscheiden gilt. Ihre eher exemplarisch vorgesehene Überprüfung lässt hinreichend Raum dafür, Schwerpunkte den Interessen der Teilnehmer:innen entsprechend zu setzen.

Ziel der Veranstaltung ist es, ein umfassendes Bild von den zahlreichen thematischen Verschränkungen am Wohnungsmarkt zu vermitteln. Erst auf dieser Basis lassen sich kritische Positionen zur „Wohnungsfrage“ entwickeln, die sich nicht in der Wiederholung unscharfer, libertärer oder sozialromantischer Floskeln oder „Visionen“ erschöpfen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gerechtigkeiten in der Stadt

Prof. Dr. Benjamin Davy, Prof. Dr. Dipl.-Ing. Thomas Hartmann

Wie sieht eine gerechte Stadt aus? Für wen werden Städte geplant? Welche unterschiedlichen Gerechtigkeitsmaßstäbe finden sich in Städten und wie soll und kann Raumplanung damit umgehen? In dieser Veranstaltung ist die Verbindung von abstrakten Theorien und Konzepten zur Gerechtigkeit mit der Planungspraxis zentral. Dabei wird eine integrative Sichtweise auf (urbane) Räume hinsichtlich unterschiedlicher Gerechtigkeitsmaßstäbe erlernt und trainiert.

Die Lehrveranstaltung verfolgt drei gestaffelte Lehrziele.

- Studierende verstehen, wie (urbane) Räume mit Gerechtigkeitsmaßstäben zusammenhängen,
- Studierende können Gerechtigkeitsmaßstäbe in planerischen Konzepten erkennen,
- Studierende können Gerechtigkeitsmaßstäbe auf konkrete räumliche Situationen anwenden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Transforming urban spaces – Space of Diversity and integration

Dr. Ing. Alem Gebregiorgis

Networked infrastructures such as energy, water, sewage, telecommunication, and transport systems guide and facilitate urban life in a multitude of ways. These socio-technical systems provide fundamental conduits through which modern cities operate as backbones for urban livelihoods and economies; they integrate - or splinter - cities socially and spatially and mediate resource flows between nature and the city. Much of the history of modern urbanism can be understood as a series of attempts to 'roll-out', extend, multiply or integrate networks. Urban planning is thus deeply rooted in infrastructure planning aiming to create livable and modern places through infrastructure.

The seminar consists of a discussion of literature on traditional and ethnographic perspectives of infrastructures and infrastructures between planning and everyday appropriation. Furthermore, students research, present and discuss case studies of urban infrastructures in relation to specific topics: a) the healthy city (referring to different themes in relation to infrastructure and health, e.g. the pandemic); b) the smart city (referring to digitalization of urban space and infrastructures) and c) the circular city (referring to the reuse of materials and energy within cities). Thus, we identify place-specific development patterns of urban infrastructure systems, infrastructural crises and potential solutions for the sustainable development of cities and infrastructure.

Students are expected to attend all sessions, participate in discussions, read the assigned readings, critically reflect on them and come to class prepared to present and discuss their analysis. In addition, they need to research a case study on one of the seminar topics, give a poster presentation of their research and peer-feedback.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Übung Empirische Erhebungsmethoden

Prof. Dr. Joachim Scheiner

Die Übung "Empirische Erhebungsmethoden" ist an die Vorlesung "Empirische Erhebungsmethoden" (091061) angegliedert. In der Übung werden die in der Vorlesung vorgestellten Forschungsprozesse und empirischen Erhebungsverfahren vertieft und in praktischen Übungen erprobt.

Es werden vier Übungstermine angeboten. Die Studierenden werden zu Beginn des Semesters in festen Übungsgruppen auf die vier Termine verteilt. Dies geschieht in der ersten Vorlesung. In der ersten Sitzung jeder Übungsgruppe werden Ablauf der Übung und Prüfungsanforderungen erläutert.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Transport and Infrastructure

Prof. Dr. Joachim Scheiner

Transport planning is part of any regional planning activity due to its importance for economic and social development. Experiences and theories reveal the significant impact of transport projects to agricultural production, income generation, and poverty alleviation, as long as decisions are based on a sound analysis of the situation. Transport planning and provision in most rural areas of developing countries is, however, characterised by a number of significant problems. Methods and tools for analysis and planning will be introduced, examples from different countries will be given, and exercises will be prepared by the participants in order to identify strategies for transport interventions.

Infrastructure Planning consists of following aspects:

- Drinking water supply
- Wastewater treatment
- Waste-/Rubbish- disposal
- Electricity
- Telecommunication

Similar to transport, infrastructures have a significant impact on economic and social development. Beyond that, water supply, waste water- and waste-disposal are certain pre-conditions for health and hygiene. Spatially inclusive and comprehensive strategies for the construction of Electricity and Telecommunication infrastructures are the new upcoming essentials for economic development. Current aspects and strategies like decentral/central will be introduced and discussed on the basis of presentations and seminar papers of the participants.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fortgeschrittene Methoden der quantitativen Mobilitätsforschung

Prof. Dr. Joachim Scheiner

Standardisierte Erhebungen sind eine wichtige Methode in der Planungswissenschaft. Die Analyse derartiger Erhebungen basiert auf Hypothesen, der Anwendung geeigneter statistischer Verfahren und einer sorgfältigen Interpretation der Befunde. Mit der eigenen Auswertung vorliegender Befragungsdaten bietet die LV die Möglichkeit, analytische Kompetenzen zu entwickeln, zu erproben und zu vertiefen. Erste Erfahrungen mit der Software SPSS oder einer ähnlichen Software sind erforderlich (oder müssen zu Beginn eigenständig erarbeitet werden).

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fortgeschrittenen Projekt: F 03 - Leben vor, während und nach Corona – der Einfluss von Lockdownregeln auf den Alltag marginalisierter Gruppen im Ruhrgebiet

Dipl. Ing. Dr. Wolfgang Scholz, Tanja Schnittfinke

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Survival Analysis

Prof. Dr. Andreas Groll

The aspects of the statistical learning beginner's course from the Bachelor programme (BD 10) are enhanced and expanded. On the one hand, advanced classes of models like, e.g., neural networks (deep learning), advanced boosting and tree based methods, generalized additive (mixed) models, enhanced approaches of regularization and Kriging methods are introduced. On the other hand, the relevance and limitations of established methods are shown, in particular, with regard to large data sets (big data). Furthermore, the fundamental differences between supervised and non-supervised learning are evolved.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Women and Diversity in Business: Theories and Methods

Prof. Dr. Daniela Gimenez Jimenez

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät

Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung XII

Einführung in die Allgemeine Didaktik

Univ. Prof. Dr. phil. habil. Sabine Hornberg

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Bildungssysteme im internationalen Vergleich

Univ. Prof. Dr. phil. habil. Sabine Hornberg

In dem Seminar beschäftigen Sie sich mit unterschiedlichen nationalen Bildungssystemen im internationalen Vergleich und gehen der Frage nach, welche Schlussfolgerungen sich aus der Beschäftigung mit diesen Systemen für das eigene schulpädagogische Handeln ergeben.

Dabei sollen die folgenden zwei Aspekte als Tertium comparationis vertiefend betrachtet werden:

- Heterogenität
- Nachhaltigkeit (BNE)

Im Verlaufe des Seminars werden ausgewählte nationale Bildungssysteme vertiefend betrachtet und von Ihnen in Form einer Seminargestaltung in Gruppen aufbereitet und präsentiert. Zudem soll in eigener Auseinandersetzung ein das Semester begleitendes Portfolio entstehen, das Sie dabei unterstützen soll, die unterschiedlichen Bildungssysteme differenziert beschreiben, kontrastieren und kritisch im Hinblick auf ihren Umgang mit Heterogenität und Nachhaltigkeit zu diskutieren.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Schulentwicklung an sozialräumlich benachteiligten Standorten

Prof. Dr. Esther Dominique Klein

Schulen an sozialräumlich benachteiligten Standorten arbeiten nicht nur unter besonderen externen Bedingungen, sondern verfügen häufig auch über weniger funktionale Arbeitsstrukturen und -prozesse sowie ungünstige Überzeugungen von Lehrkräften, was in der Kombination mit den externen Bedingungen dazu führt, dass die Schulen häufig sowohl mit Blick auf die Leistungen der Schüler*innen, als auch hinsichtlich des Schul- und Unterrichtsklimas ungünstige Werte aufweisen. Doch es gibt auch Schulen an sozial benachteiligten Standorten, die sehr erfolgreich arbeiten und denen es gelingt, ihre Schüler*innen bestmöglich zu fördern.

Das Seminar begibt sich auf die Spurensuche nach den Gelingensbedingungen für erfolgreiches Arbeiten an Schulen an sozialräumlich benachteiligten Standorten. Anhand von theoretischen Annäherungen, empirischen Befunden und Praxisbeispielen erfolgreicher Schulen reflektieren die Studierenden ihre

Vorannahmen zur Arbeit an sozialräumlich benachteiligten Standorten und entwickeln eigene Modelle für erfolgreiche Schulentwicklung in diesem Kontext.

Der Leistungsnachweis beinhaltet die aktive Teilnahme am Seminar sowie die Gestaltung eines 45-minütigen Workshops.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Schulprofile

Univ. Prof. Dr. phil. habil. Sabine Hornberg

In dem Seminar beschäftigen Sie sich mit unterschiedlichen Schulprofilen und Prozessen der Schulprofilierung. Der Begriff Schulprofilierung wird zur Bezeichnung eines intentionalen Prozesses verwendet, in dessen Verlauf u.a. die folgenden Komponenten in einer Schule weiterentwickelt werden sollen:

- Entwicklung einer pädagogischen Identität der Schule als Organisation, z.B. im Hinblick auf das Schulleben oder die Unterrichtsgestaltung
- Unterrichtliche und außerunterrichtlichen Angebote und Dienstleistungen
- Kooperationen mit anderen Schulen oder Einrichtungen

Zu den ältesten Schulprofilen zählen die reformpädagogisch orientierten Montessori- und Waldorfschulen, aber auch UNSECO-Projektschulen. Schulprofile jüngerer Datums sind beispielsweise Europaschulen und Eco-Schools.

Im Seminar werden die o.g. und weitere ausgewählte Schulprofile näher betrachtet. Dazu wird es sowohl Einzelarbeitsphasen geben, die individuell und auch zuhause stattfinden können, als auch Gruppen- und Seminararbeitsphasen in Präsenz an der TU Dortmund. Dazu sollen Sie Seminargestaltungen übernehmen, für die Sie in Gruppen einzelne Schulprofile aufbereiten und präsentieren. Aufbau und Inhalte dieser Sitzungen werden in einem dialogischen Prozess zwischen der Seminarleitung und den Gruppen zu Seminarstart festgelegt. Darüber hinaus wird von Ihnen die Arbeit an einem das Semester begleitenden Portfolio erwartet, das Sie dabei unterstützen soll, das Profil einer Schule sowie die Prozesse der Profilierung differenziert zu erkennen, zu beschreiben, zu kontrastieren und kritisch zu diskutieren.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Das deutsche Bildungssystem und sein Umgang mit Heterogenität

Prof. Dr. Michael Becker und Dr. Yi-Jhen Wu

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Wahlpflichtseminar Arbeits- und Organisationspsychologie

Dr. Jens Mazei

In diesem Seminar gibt es zwei Sitzungen zu den Themen Geschlecht und Diversity am Arbeitsplatz.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und individuelle Förderung an Fachschulen für Sozialpädagogik

Prof. Dr. Uwe Uhlendorff

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Vertiefungsseminar Sozialpolitik und Soziale Dienste am Beispiel Kinderschutz

Svenja Mareike Marks

Im Zuge einer starken medialen Skandalisierung einzelner tragischer Kinderschutzfälle haben in den vergangenen 15 Jahren auch Maßnahmen, Institutionen und Konzepte des staatlichen und privaten Kinderschutzes eine bisher beispiellose fachöffentliche Beachtung erfahren. Dabei standen vor allem Versuche im Vordergrund, Instrumente, Verfahren und Vorgehensweisen zu entwickeln, die einerseits an fachliche Standards des Arbeitsfeldes anschließen, andererseits zuverlässig verhindern helfen sollen, dass Kinder insbesondere jüngeren Alters von ihren Eltern oder in Institutionen so nachhaltig vernachlässigt bzw. misshandelt werden, dass sie bleibende psychische oder physische Schäden davon tragen.

Erfolgreicher Kinderschutz braucht jedoch mehr als klare Handlungsschritte. Er gelingt nur im Zusammenspiel unterschiedlicher Akteur*innen und fachlicher Ebenen. Denn Kinder zu schützen, heißt immer auch, Familien zu fördern und Lebensbedingungen gesunden Aufwachsens zu ermöglichen. Im Kinderschutz verknüpfen sich somit handlungspraktische Aspekte der Arbeit mit oftmals benachteiligten Familien und sozialpolitischen Faktoren zur Förderung von Familien, die in der aufgeregten Kinderschutzdebatte der letzten Jahre jedoch zu wenig thematisiert wurden.

Zwei Leitfragen sollen dabei aufeinander bezogen werden:

- Wie kann Kinderschutz als sozialpolitische Praxis gedacht werden?
- Und wie gelingt es, eine anspruchsvolle, empirisch begründete und professionelle Haltung angesichts hoher, sich häufig widersprechender Anforderungen an die Praxis auszubilden und zu stabilisieren?

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gemeinsames Lernen im inklusiven Unterricht: Theorien und Modelle im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Dr. Anke Hußmann

Die Förderung von Kindern mit Verhaltensstörungen ist für pädagogisch Tätige immer eine besondere Herausforderung. Verhaltensstörungen sind vielfältig, ihre Ursachen sind weder einfach zu erkennen, noch lassen sich förderliche Maßnahmen immer logisch aus Theorien oder diagnostischen Informationen ableiten.

In der Vorlesung werden differenzielle Handlungs- und Förderkonzepte vorgestellt und ihre theoretischen und empirischen Grundlagen im Hinblick auf sonderpädagogisches Handeln diskutiert.

Die Vorlesung findet digital-asynchron und teilweise in Präsenz statt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gemeinsames Lernen, Integration / Gemeinsames Lernen, Inklusion

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel, Danny Dignaß

Die Sicherung von Bildungsteilhabe durch individualisierte Förderung und Gemeinschaftserfahrung zugleich, durch die jeder Heranwachsende die Gerechtigkeitserfahrung des Beteiligtseins machen kann, ist ein Kernanliegen inklusiver Grundschulpraxis. Als besonders vielversprechend im Blick auf den spezifischen Doppel-Auftrag der Grundschule gelten im aktuellen schulischen Diskurs eine ganzheitliche Bildungsarbeit, adaptive Lernumgebungen mit differenzierenden Aufgabenformaten, einer reflexiven Lernbegleitung und multiprofessionellen Betreuung. Die ineinandergreifenden Vorlesungen greifen hierzu eine innovative Praxis auf, führen in grundlegende pädagogische Architekturen guter Grundschulen ein und klären Professionalisierungserwartungen wie Organisationsformen und Ausrichtungen professioneller Lerngemeinschaften, deren Ziel der Aufbau eines inklusiven Lehr- und Lernverständnisses ebenso ist wie die Förderung von Autonomie- und Selbstwirksamkeitserleben der Kinder. Beide Vorlesungen werden in deutscher Sprache abgehalten und sowohl mit einer unbenoteten als auch mit einer benoteten Klausur abgeschlossen. Ein digitales Ergänzungsangebot liegt vor. Die Veranstaltung hat einen besonderen Mehrwert für Studierende der SchülerUni und der älteren Lebensalter.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Kulturen und Epochen

Dr. Charlotte Dignath

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Aktuelle Themen und Ansätze der empirischen Bildungsforschung

Prof. Dr. Fani Lauermann

Das Seminar behandelt Ansätze der Bildungsforschung und gibt Einblicke in ausgewählte Bildungsfragen mit einer hohen gesellschaftlichen Relevanz (z.B. "Sind Jungen die neuen Bildungsverlierer?", "Hat PISA die Schulen besser gemacht?", "Brauchen wir eine neue Unterrichtskultur?" u.a.). Das Seminar setzt die regelmäßige Bereitschaft zu Lektüre und eine aktive Teilnahme voraus.

Die Modulprüfung erfolgt in Form einer Hausarbeit.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Einführung in Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme

Dipl.-Päd. Kathrin Schulze

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Interkulturelle Pädagogik und ihre Orientierung

Dr. Hirmoi Masek

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Arbeit und Wirtschaft: Teilhabe an Gesundheit und Bildung bei Beeinträchtigung

N.N.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Migration und Bildung

Dr. Thomas Geier

Von Migrationsbewegungen ist das Erziehungssystem in vielerlei Hinsicht grundlegend betroffen. Nicht nur gewohnte Praxen und Institutionalisierungsformen pädagogischen Handelns, auch pädagogische Selbstverständnisse und Programme werden unter Bedingungen der Vielfalt von Zugehörigkeiten, Lebensformen und biographischen Mustern sowie demokratisch nicht legitimierbarer sozialer Ungleichheit prekär bzw. in ihrem prekären Status sichtbar. Migrationsphänomene konfrontieren die Erziehungs- und Bildungsorganisationen mit den in sie eingelagerten Normalitätskonstruktionen. Mit einer Konzeption von Migrationspädagogik lässt sich eine Perspektive einnehmen, mit der Fragen gestellt und thematisiert werden, die bedeutsam sind für eine Pädagogik unter den Bedingungen einer Migrationsgesellschaft. Diese Fragen werden in der Lektüre aufgeworfen und mögliche Antworten so gegeben, dass dies zu einem grundlegenden Verständnis des Zusammenhangs von Migration und Bildung führt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Soziale Teilhabe in Unterricht & Schule

Jan-Simon Zimmermann

Die Ermöglichung von sozialer Teilhabe in Unterricht und Schule bildet nicht nur im Rahmen der Prävention von Unterrichtsstörung, sondern ganz grundlegend als Querschnittsaufgabe von Unterricht, eine bedeutsame Facette in der Tätigkeit von Lehrkräften. Unter Einnahme eines inklusionsorientierten Blickes auf das Unterrichtsgeschehen und dessen Interaktionen erfährt diese Aufgabe eine besondere Herausforderung, sind es doch gerade Schülerinnen und Schülern mit zugeschriebenen Merkmalen, die durch eine unreflektierte Unterrichtspraxis Benachteiligung und Ausschluss in Lern- sowie sozialen Prozessen erfahren können. Um dieser Herausforderung bereits im Rahmen des Studiums zu begegnen, für Umstände zu sensibilisieren und erste praxisreflexiv/-analytische Kompetenzen zu erwerben, werden durch einen kasuistischen Seminaransatz, in dessen Mittelpunkt die videobasierte Fallarbeit steht, unterschiedliche inhaltliche sowie forschungsorientierte und methodische Felder im Hinblick auf die Förderung sozialer Teilhabe von Schüler*innen im inklusiven Unterricht bearbeitet. Eine Besonderheit in diesem Semester stellt die Möglichkeit einer eigenen reflexiven Bezugnahme durch die Methode des lauten Denkens bei der Analyse von authentisch Unterrichtsvideographien sowie deren nachträgliche

Besprechung dar. Die Modulabschlussprüfung kann durch eine theoretisch oder empirisch ausgerichtete Hausarbeit oder ein Portfolio abgelegt werden. In beiden Varianten soll die reflexive Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernprozess und der eigenen professionellen Entwicklung im Mittelpunkt stehen. Die Studienleistung kann durch eine erweiterte Videoanalyse in schriftlicher Form sowie Inputs, Diskussions- oder Moderationselemente mit einer entsprechend verschriftlichten didaktischen und inhaltlichen Reflexion abgelegt werden. Hauptsächliche Sprache: Deutsch.

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Hausarbeit und Portfolios.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Was passiert im Unterricht? Projektseminar zur ethnographischen Exploration von Bildung und Erziehung in der Grundschule

Magnus Frank

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rassismus in und durch Schule

Dr. habil. Thomas Geier

Die Schule als Ort der Produktion und Reproduktion rassistischer Zuschreibungen und Ausschlüsse stellt ebenso einen zentralen Gegenstand der Rassismusforschung dar. Denn Schule in Deutschland ist eine in mehrfacher Hinsicht machtvolle Organisation, die historisch die (rassistisch strukturierte) Nationalstaatsbildung begleitete und deren Curricula, Routinen, Praktiken westlich-europäisch-koloniale Wissensbestände spiegeln, die über die allgemeine Schulpflicht zu gesellschaftlichen Normen werden.

Sowohl auf der Ebene von Interaktionen zwischen Lehrkräften und Schüler*innen als auch auf der Ebene von Regeln und Routinen (z.B. monolingualer Habitus, separate Klassen für Neuzugewanderte) werden natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit und Nicht-Zugehörigkeit produziert und damit Diskriminierungen legitimiert und Lebenschancen ungleich verteilt. Zugleich kann die Schule einen Raum eröffnen, in dem Rassekonstruktionen und Ungleichheit thematisiert, problematisiert und zuweilen abgeschwächt werden können.

Das Seminar widmet sich der Analyse der Wirkmächtigkeit von Rassekonstruktionen in Gesellschaft und Schule. Die hier zu diskutierenden und aufzuarbeitenden Texte stellen Angebote dafür dar, eine rassismuskritische Analyse zu ermöglichen. Denn Rassismus in seiner Wirkmächtigkeit abzuschwächen oder bekämpfen zu wollen, setzt eine theoretisch fundierte sowie differenzierte Analyse von Rassismen voraus, die in und durch Schule und ihre Praktiken wirksam werden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Strukturen, Systeme und Stakeholder der beruflichen Bildung in Deutschland

Dr. Thomas Schröder

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Berufliche Bildung von neuen Herausforderungen - angesichts der Ansprüche auf Teilhabe, Inklusion und Lebenslanges Lernen

Renee Arthur Kräenbring

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Bildung, Erziehung und Sozialisation in heterogenen Gesellschaften: Einführung in ausgewählte Themen

Prof. Dr. Nele McElvany, Prof. Dr. Fani Lauermann, Prof. Dr. Michael Becker

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Outreach – Kontaktzonen der ästhetischen und kulturellen Bildung

Sarah Hübscher

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen der Soziologie der Behinderung

Dr. Bastian Pelka, Jan Jochmaring

Ziel dieser Veranstaltung ist zum einen die Hinführung zu soziologischen Denkweisen sowie die Einführung in soziologische Grundbegriffe und Perspektiven und zum anderen die Übertragung und Anwendung soziologischer Begriffe und Theorieansätze auf behinderungsspezifische Probleme und Fragestellungen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Claudia Gottwald, Dr. Katrin List

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Vorbereitungsseminar zum Praxissemester: Leben und Lernen in Vielfalt

Sina Rademacher

Aus gesellschaftlicher Sicht sind Bildung und Erziehung zentrale Funktionen der Schule, die von Schülerinnen und Schüler (SuS) aus unterschiedlichen Lebenswelten und mit divergierenden Voraussetzungen besucht wird. Damit einhergehende Anforderungen an die Schule schlagen sich in ihrer

Organisation nieder, im sozialen Lernen und in Lernangeboten, um der Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden. In diesem Seminar werden entsprechende institutionelle Rahmenbedingungen und pädagogische Ansätze behandelt und im Hinblick auf ihre Umsetzung in der Schulpraxis vertieft. Neben der theoretischen Auseinandersetzung der Inhalte erfolgt eine Einführung in das Forschende Lernen zur Vorbereitung auf die Durchführung eines Studienprojektes im Praxissemester.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen der kulturellen ästhetischen Bildung

Prof. Dr. Irmgard Merkt, Dr. Susanne Quinten

In dieser Vorlesung werden Kompetenzen vermittelt, um die Bedeutung ästhetisch-kultureller Bildung vor allem in schulischen Kontexten verstehen und begründen zu können. Daran anschließend sollen auch Kompetenzen vermittelt werden, um inklusive Bildungsprozesse über ästhetische-künstlerische Zugänge konzeptionieren und kritisch diskutieren zu können.

Neben Begriffsklärungen, menschenrechtlicher Verankerung sowie anthropologischer und historischer Betrachtungen werden unterschiedliche ästhetisch-künstlerische Zugänge zur kulturellen Bildung wie Bewegung, Tanz, Musik und Kunst sowie deren interdisziplinäre Quergänge vorgestellt. Darüber hinaus werden auch Anwendungsmöglichkeiten von Bewegung und Tanz in therapeutischen Kontexten sowie zur Entwicklungsförderung erörtert.

Es ist geplant, die Vorlesung in Präsenz sowie als synchrone Online-Vorlesung durchzuführen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen der Rehabilitationstechnik und Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien

Miriam Wüst, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Christian Bühler

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Professionelles Handeln von Fachkräften im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle im Kontext der sozialpädagogischen Familienhilfe in der Migrationsgesellschaft

Burcin Ladberg

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogene Lerngruppen / Individualität und Differenz

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Die Sicherung von Bildungsteilhabe durch individualisierte Förderung und Gemeinschaftserfahrung zugleich, durch die jeder Heranwachsende die Gerechtigkeitserfahrung des Beteiligtseins machen kann, ist ein Kernanliegen inklusiver Grundschulpraxis. Als besonders vielversprechend im Blick auf den spezifischen Doppel-Auftrag der Grundschule gelten im aktuellen schulischen Diskurs eine ganzheitliche

Bildungsarbeit, adaptive Lernumgebungen mit differenzierenden Aufgabenformaten, einer reflexiven Lernbegleitung und multiprofessionellen Betreuung. Die ineinandergreifenden Vorlesungen greifen hierzu eine innovative Praxis auf, führen in grundlegende pädagogische Architekturen guter Grundschulen ein und klären Professionalisierungserwartungen wie Organisationsformen und Ausrichtungen professioneller Lerngemeinschaften, deren Ziel der Aufbau eines inklusiven Lehr- und Lernverständnisses ebenso ist wie die Förderung von Autonomie- und Selbstwirksamkeitserleben der Kinder.

Beide Vorlesungen werden in deutscher Sprache abgehalten und sowohl mit einer unbenoteten als auch mit einer benoteten Klausur abgeschlossen. Ein digitales Ergänzungsangebot liegt vor. Die Veranstaltung hat einen besonderen Mehrwert für Studierende der SchülerUni und der älteren Lebensalter.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

In der Fakultät Rehabilitationswissenschaften liegt der Schwerpunkt der Forschung und Lehre auf der Gestaltung einer zukünftig inklusiven Gesellschaft. Dementsprechend umfasst das gesamte Lehrangebot der Fakultät Veranstaltungen zur Diversitätskategorie Behinderung. Im Folgenden aufgeführt ist eine Auswahl von Lehrveranstaltungen, die sich mit weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit wie zum Beispiel Geschlecht, Herkunft und Alter beschäftigen.

Teilhabe und Inklusion in Arbeit und Gesundheit: Konzepte, Theorien, Programme im Überblick

N.N.

Die Vorlesung gliedert sich in die drei thematischen Blöcke:

- Geschichte von Behinderung und beruflicher Teilhabe
- Theoretische Zugänge und Sichtweisen
- Resultierende Rahmenbedingungen, Institutionen und Angebote

Ziel ist es, den Studierenden einerseits einen breiten Überblick über mögliche Perspektiven zu vermitteln und andererseits Wechselwirkungen zwischen theoriegeleiteten Sichtweisen und Angebotsstrukturen, dem Umgang mit sowie der Klassifizierung behinderter Menschen zu verdeutlichen.

Zu diesem Zweck wird im ersten Teil der Vorlesung ein Überblick über das Phänomen des Handicaps in europäischen Gesellschaften in Anhängigkeit mit dem Wandel der Arbeitsgesellschaft seit der frühen Neuzeit gegeben. Die Studierenden lernen, dass die Klassifizierung von Behinderungen von jeher an das Kriterium einer festgestellten Arbeitsfähigkeit geknüpft war und sich mit dem historischen Wechsel von Arbeitsanforderungen veränderte Zielgruppendefinitionen, Umgangsformen und Angebotsstrukturen ergaben.

Im zweiten Teil wird diese Sichtweise durch die Einnahme unterschiedlicher theoretischer Perspektiven ergänzt. Die Einnahme aktueller theoretischer Sichtweisen wie das Belastungs-Beanspruchungs- und das Salutogenese-Modell verdeutlichen ebenso wie eher historische theoretische Blickwinkel auf die Lern- und Arbeitsfähigkeiten von Menschen (Reformpädagogik, Kulturhistorische Schule, Normalitätsdiskurs etc.) entscheidende Auswirkungen auf Menschenbilder, Förderungen, Teilhabemöglichkeiten aber auch auf Exklusionsmechanismen und Stigmatisierungen haben.

Vor diesen historischen Hintergründen werden dann schließlich im dritten Teil zeitgenössische Angebote, Diagnostikverfahren und Diskurse betrachtet. Es wird dargelegt, wie sich Angebotsstrukturen, Klassifizierungsformen und Teilhabeoptionen insbesondere vor dem Hintergrund des aktuellen Inklusionsprozesses verändert haben und kritisch eingeschätzt, welche ideologischen Perspektive und Teilhabeoptionen sich damit verbinden. Darin ist auch ein Einblick in alltägliche Möglichkeiten des pädagogischen Perspektivwechsels in konkreten Rehabilitationsprozessen verbunden.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der regionalen Corona-Infektionen kann die genaue Veranstaltungsform noch nicht abschließend festgelegt werden. Es besteht die Möglichkeit einer Teilnahme ohne Präsenz in einem digitalen Format.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Zentrale Debatten der Geschlechterforschung II

Dr. Christiane Schnell

Im Rahmen des Seminars werden Debatten und Kontroversen der Geschlechterforschung diskutiert. Dabei werden Leitideen der Geschlechterforschung und ihre Entwicklung im Kontext sozialen Wandels nachvollzogen. Das Seminar ist eine Fortsetzung aus dem Wintersemester; Sie können aber problemlos neu einsteigen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sexualisierte Gewalt in intersektionaler Perspektive

Dr. Katrin List

#aufschrei, #MeToo oder die Aktion gegen Catcalling – sexualisierte Gewalt ist nach wie vor weit verbreitet in unserer Gesellschaft und eng mit Geschlechterstereotypen und Machtverhältnissen verknüpft. Das Seminar will einen Einblick geben, wie, gegen wen und durch wen sexualisierte Gewalt, also Belästigung und strafrechtlich relevante sexuelle Gewalt stattfindet. Worin liegen die Schwierigkeiten, dass viele sexualisierte Übergriffe nicht also solche interpretieren? Wovon ist es abhängig, ob die erlebte Gewalt mitgeteilt bzw. angezeigt wird? Wie tragen Polizei und Justiz dazu bei, dass Vergewaltigung eine der Straftaten ist, mit der man am häufigsten davonkommt? Sexualisierte Übergriffe sind also nicht nur solche zwischen Individuen; sie basieren auch auf strukturellen Bedingungen und werden institutionell (re-)produziert. Die Bedingungen und Folgen sexualisierter Gewalt sind intersektional zu betrachten: Sie sind je nach den sozialen „Merkmalen“ der Beteiligten – Opfer wie Täter – unterschiedlich und ganz spezifisch. Diese Komplexität soll ausgeleuchtet werden: Jenseits der vielfach problematisierten Gewalt gegen Frauen wird auch die gegen Männer, gegen queere Menschen, gegen solche ohne und mit Behinderungen etc. diskutiert. Aber auch die Dynamiken in Institutionen (wie u.a. einer Hochschule oder den Kirchen) werden mit ihren Effekten auf den/die Einzelne/n reflektiert. Damit soll ein Bewusstsein geschaffen werden für die Hindernisse für die Wahrnehmung, Sanktionierung und Reduzierung sexualisierter Gewalt sowie die Chancen gesellschaftlichen und institutionellen Engagements gegen sexualisierte Gewalt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diskriminierung im Gesundheitswesen: Ableismus, Rassismus, Klassismus, Sexismus

Dr. Katrin List

Insbesondere unter einer Krise, wie sie z.B. die Corona-Pandemie darstellt(e), wurde/ wird deutlich, dass Chancengleichheit - darunter auch die des Zutritts zur Gesundheitsfürsorge - unter Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Merkmale (soziale Schicht, ethnische Herkunft, Behinderung, Geschlecht...) nicht einfach gegeben ist. Die Legitimation sozialer Ungleichheit geht einher mit der Prestigeordnung in

der Gesellschaft und damit der Relevanz oder aber Ausgrenzung bestimmter Gruppen - auch zu Lasten ihrer Gesundheit mit Folgen für die gesellschaftliche Teilhabe. Thematisiert und analysiert werden Konzepte wie Klassismus, Ableismus, Rassismus und Sexismus und wie sie im Gesundheitssystemen wirken, normatives Denken reproduzieren und die nachteiligen Effekte, die sie für bestimmte Bevölkerungsgruppen haben können.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gesundheit und Resilienz in der Klimakrise

Dr. Katrin List

Das Risiko für die Verbreitung und Zunahme von Infektionskrankheiten gilt neben dem Anstieg für Lungenerkrankungen durch Luftverschmutzung und der Zunahme von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (infolge von z.B. Hitze) als einige der Herausforderungen, die sich im Kontext des Klimawandels stellen. Die Folge ist - wie wir es gerade selbst erleben - die globale Betroffenheit durch eine Krankheit und Belastungen, die sowohl die Gesundheitssysteme, die Volkswirtschaften sowie die individuelle Gesundheit und das Überleben herausfordern und ethische sowie politische Konsequenzen hat und Fragen stellt. Klimawandel spielt sich also nicht mehr (nur) in den Ländern des globalen Südens ab, sondern durch die Verflechtung und Abhängigkeit aller mit allem ganz konkret auch bei uns. "Vor dem Virus sind alle gleich" wurde behauptet. Tatsächlich sind manche Teile der Weltbevölkerung aber auch der einzelnen Gesellschaft unterschiedlich betroffen: Auf den ersten Blick Alte stärker als Junge, Männer stärker als Frauen. Betrachtet man aber Menschen (Gruppen) und deren Gesundheit unter intersektionalem Blickwinkel, so wird deutlich, dass die Frage, wer betroffen ist, deutlich komplexer ist. Die Gefährdung der Gesundheit durch die Folgen der Klimakrise ist durch soziale Ungleichheit beeinflusst und geformt. Davon sind nicht nur Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Behinderung besonders betroffen, sondern auch andere vulnerable Gruppen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Katrin List, Dr. Claudia Gottwald

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Interkulturelle und interreligiöse Hermeneutik und Didaktik

Prof. Dr. Claudia Gärtner

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

In/Humanity

Prof. Dr. Katja Crone

Acts of violence against others often presuppose to view them as less than human. This attitude is called "dehumanization". Dehumanization is a phenomenon that finds its most horrifying expression in, for instance, genocidal attacks, lynchings, and colonial cruelties. Crucially, dehumanization is not an attitude that can only be found in aggressors or psychopaths. Tendencies that make dehumanization possible are rather widespread in ordinary people rooted in their psychological structure due to, e.g., implicit prejudice towards members of certain groups. This fact makes it all the more imperative to understand the nature and structure of dehumanization in order to be able to resist it.

Most of the discussion in our seminar will be based on David Livingstone Smith's *On Inhumanity: Dehumanization and How to Resist It* (OUP 2020). The e-book will be available as a download in the library.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Martha Nussbaum: Die Grenzen der Gerechtigkeit. Behinderung, Nationalität und Spezieszugehörigkeit

Prof. Dr. Christian Neuhäuser

Martha Nussbaum ist eine der prominentesten Philosophinnen der Gegenwart und „Grenzen der Gerechtigkeit“ eines ihrer Hauptwerke. Sie argumentiert, dass eine Gerechtigkeitstheorie drei Bedingungen erfüllen muss. Erstens muss sie alle Menschen weltweit einschließen. Zweitens muss sie alle Menschen einschließen, unabhängig davon, ob sie über alle personalen Eigenschaften verfügen oder nicht. Drittens muss sie auch Tiere einschließen.

Wir werden uns im Seminar ausführlich mit dem gut lesbaren und eingängig geschriebenen Buch von Nussbaum auseinandersetzen.

Die Art der Studienleistung wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gender in den Internationalen Beziehungen: von feministischer IB zur Terrorismusforschung

Tobias Winkelsett

In dem Seminar widmen wir uns dem Themenkomplex "Gender" innerhalb der politikwissenschaftlichen Disziplin der *Internationalen Beziehungen*. Schwerpunktmäßig wird dabei die *Sicherheitspolitik* im Fokus stehen. Das Seminar ist dementsprechend wie folgt strukturiert:

In den ersten Wochen beschäftigen wir uns zunächst damit, welche Rolle "Gender" in den Internationalen Beziehungen spielt, wie man Genderfragen in dieser Disziplin untersuchen kann und was man unter "feministischer IB" versteht. Anschließend nähern wir uns sicherheitspolitischen Themen aus der Perspektive der Genderforschung an (Formen politischer Gewalt, militärische Konflikte, Terrorismus etc.). Zuletzt werden wir uns das konkrete Fallbeispiel "Genderfragen im Islamismus" genauer ansehen.

Welche genderspezifischen Forschungen gibt es in diesem Phänomenbereich bereits? Worauf ist bei der Erforschung militanter Bewegungen insbesondere zu achten? Wie werden Geschlechtsidentitäten in islamistischen Bewegungen konstruiert? Wie kam es zu der Entwicklung, dass sich dem sogenannten Islamischen Staat mehr Frauen anschlossen als allen anderen islamistischen Terrororganisationen zuvor? All diese Fragen sollen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und gemeinsam diskutiert werden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Zeitgenössische Theorien der Freiheit

N.N.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit zeitgenössischen Auseinandersetzungen um den Freiheitsbegriff. Der Ausgangspunkt ist Isaiah Berlins zentrale Unterscheidung von positiver und negativer Freiheit, die er in liberaler Hinsicht nutzte, um die Idee der positiven Freiheit mit Hilfe der negativen Freiheit zu kritisieren. Die Diskussion um diese Unterscheidung, das heißt, um die Differenz zwischen einer ‚Freiheit zu etwas‘ und einer ‚Freiheit von etwas‘, prägt die zeitgenössische Debatte grundlegend. Libertäre Ansätze radikalieren Berlins Grundidee, während sozialliberale Ansätze die realen gesellschaftlichen Verwirklichungsbedingungen von Freiheit betonen. Über diese Debatte hinaus werden wir uns mit Erweiterungen und Kritiken des Freiheitsbegriffs aus der Warte des Kommunitarismus, Republikanismus, Marxismus, Neo-Hegelianismus, Feminismus und Poststrukturalismus auseinandersetzen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Migration

Dr. Verena Risse

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

“Ambivalenzen des Begehrens – Eine religionspädagogische Fokussierung von Liebe und Sexualität”

Leonie Seebach, Stephanie Lerke

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Interkulturelle Exegese: “Travelling Identities” im frühen Christentum

Prof. Dr. Beate Kowalski

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Introduction to American Literary & Cultural Studies

Dr. Sandra Danneil

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Introduction to British Cultural Studies

Dr. Marie Hologa

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

The Darkness of Tomorrow – Dystopia in Film & Series

Dr. Sandra Danneil

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

From Sovereign Kingdom to U.S. State: The History, Culture, and Literature of Hawai'i

Dr. Iris-Aya Laemmerhirt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Trauma and Transgression

Sophia Möllers

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

The Godwin-Shelley Circle

Sophia Möllers

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Representations of Class

Dr. Mark Schmitt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Ahuman Futures

Dr. Mark Schmitt

- > [Link für LSF-Veranstaltung](#)
-

Vertiefendes Seminar: Wissenschaftliche und journalistische Ethik

Monika Lengauer

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

New Ethnicities in Britain

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Jane Austen

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Lesefreude wecken & Lesekompetenz fördern: Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht

Jasmin Zielonka

"Literatur kann den Einzelnen kognitiv, sozial oder emotional entlasten, Ich-Entwicklung unterstützen oder zur Übernahme von Fremdperspektive befähigen, also Individuation befördern. Sie kann kollektiven ästhetischen Genuss bieten und zur Auseinandersetzung mit Werten und Normen in der Gruppe führen, also Sozialisation befördern. (...)" (Abraham, Ulf / Kepser, Mattis: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. Berlin 2006, S. 46.)

Literarische Texte sind ein fester Bestandteil des Deutschunterrichts und im Lernbereich Lesen - Umgang mit Texten und Medien verankert. Die einleitend aufgeführten Kompetenzen, die im Rahmen der rezeptiven und produktiven Auseinandersetzung mit Literatur gefördert werden können, verdeutlichen das vielfältige fachliche und überfachliche Potenzial von epischen, dramatischen und auch lyrischen

Texten, die unabhängig von der Schulform und von den Curricula der jeweiligen Bundesländer Einsatz in nahezu jeder Jahrgangsstufe des Deutschunterrichts finden. Diesem Potenzial steht das seit einiger Zeit abnehmende Interesse von Kindern und Jugendlichen an Literatur vor allem im Kontext Schule gegenüber, sodass neue Zugänge auf und Umgangsmöglichkeiten mit Literatur erforderlich sind, die unterrichtlich, schulisch und außerschulisch Spaß am Lesen und in der Auseinandersetzung mit Literatur hervorrufen. So sollen in diesem Seminar, insbesondere an modernen und kanonischen Texten der Gattung Epik, schülerorientierte und motivierende methodische und mediale Zugriffe auf Literatur erarbeitet werden, wobei der Schwerpunkt auf den Bereich Leseförderung in heterogenen und inklusiven Lerngruppen gelegt wird.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Transkulturelle Gegenwartsliteratur

Dr. Anna-Katharina Gisbertz

Aspekte der Transkulturalität von Literatur sind in der Forschung zunehmend ins Blickfeld gekommen. Vor allem in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur haben sich Erzählweisen herausgebildet, die Grenzgänge eröffnen zwischen Sprachen und Kulturen. AutorInnen transkultureller Literatur wissen ihre Texte auch formal innovativ zu gestalten. Vorgestellt werden sollen in dieser Vorlesung literarische und theoretische Aspekte transkultureller Erzählweisen sowie Möglichkeiten ihrer Vermittlung.

Die Veranstaltung ist digital geplant und enthält synchrone sowie asynchrone Anteile. Bitte beachten Sie, dass sich das Veranstaltungsformat je nach Situation und administrativen Vorgaben noch ändern kann. Vorausgesetzt werden eine regelmäßige Mitarbeit und die Lektüre der Texte. Im Seminar können alle Prüfungsformen des Moduls absolviert werden. Die Veranstaltung entwickelt Perspektiven der Inklusion und ist auch für die Angewandten Studiengänge geeignet.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogenität im Deutschunterricht

Sandra Konitzer

Das Seminar thematisiert die zunehmende Heterogenität im Deutschunterricht, auch vor dem Hintergrund der Inklusion. Es werden unterschiedliche Diagnoseverfahren als Basis für die individuelle Förderung vorgestellt. Des Weiteren lernen die Studierenden Möglichkeiten kennen, mit der Heterogenität im Unterrichtsalltag umzugehen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Deutsch unterrichten, aber wie?

Sandra Konitzer

Um guten Deutschunterricht planen zu können, bedarf es vieler Voraussetzungen: Zunächst einmal müssen Sie wissen, was Sie überhaupt thematisieren müssen. Ist Ihnen das klar, gilt es den Lerngegenstand so aufzubereiten, dass er Ihrer (oftmals sehr heterogenen) Lerngruppe gerecht wird. Dazu benötigen Sie neben einem Grundwissen über den sinnvollen Aufbau von Unterrichtsstunden und

-reihen auch Kenntnisse über didaktische Konzepte und Methoden. All dies soll Ihnen im Rahmen dieser Blockveranstaltung nähergebracht werden.

Bitte beachten Sie, dass es zusätzlich zu den beiden Blockterminen asynchrone Aktivitäten zwischen den Blöcken geben wird, die für die aktive Teilnahme am Seminar obligatorisch sind.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Autorinnen im 20. Jahrhundert

Dr. Anna-Katharina Gisbertz

Im Zuge der Frauenbewegung und der historischen Umbrüche des Ersten Weltkriegs greifen immer mehr Frauen zur Feder. Sie schreiben Gedichte, Romane und Theaterstücke sowie Reportagen, Feuilletons und Reiseberichte. Eine wachsende Zahl von Autorinnen wird ausgezeichnet, an den Bühnen gespielt und von einem breiten Publikum gelesen. Die Vorlesung gibt einen kulturhistorischen Einblick in die Situation von Frauen und die Bedingungen des literarischen Marktes. Sie stellt namhafte Autorinnen aus Deutschland und Österreich und ihre Hauptwerke vor. Studierende erhalten einen Einblick in das breite Themenspektrum und werden mit den Geschlechterdiskursen der Zeit vertraut. Ihre Literaturkenntnisse führen durch den kulturhistorischen Fokus zu einem erweiterten Kanon, der in die wissenschaftliche und schulische Arbeit eingebracht werden kann. Die Vorlesung findet digital statt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprache und Rassismus

Erkan Özdil

Der Seminartitel gibt das Stichwort für die Auseinandersetzung mit sprachlichen Kommunikationsprozessen, die im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs in Erscheinung treten und nicht ausschließlich gegenwartsbezogen rekonstruiert werden. Der Diskurs ist u.a. von (reproduzierten) Vorstellungen über (Gesellschafts-) Konzepte, Emotionen, (Vor-)Urteilen sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung und Implikationen geprägt, die zum einen auf (tradierten) festen Wissensstrukturen beruhen und zum anderen von sie begleitenden mentalen Prozessen wie (Be)Wertungen und Einschätzungen angetrieben werden. Die Prozesse und ihre in Strukturen erstarrten Verhältnisse zueinander schlagen sich in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation vor allem in der Implikation von Bewertungsverhältnissen nieder. Im Seminar werden die genannten (Wissens)strukturen und ihre prozessualen Verhältnisse diskursanalytisch offengelegt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Language, society and gender

Seyedehmaryam Fatemi

In this seminar the focus is on two main strands: sociolinguistics and gender. Sociolinguistics is a branch of linguistics with the focus on language variations or better to define the study of language in relation to the society (Hudson, 1980). The main focus of this class is on the gender-based variation of language in societies based on the existing references. The topic is vast and interesting. Our concentration will be

mainly on different articles existing in the book “The Handbook of Language and Gender.” We will study the articles in detail and discuss the issues.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Irmgard Keun: Im Zeichen der neuen Sachlichkeit

Prof. Dr. Ellen Risholm

Dieses Seminar wird sich mit Irmgard Keun und ihren zentralen literarischen Texten beschäftigen. Unter anderem werden wir uns mit einem wichtigen literatur- und kulturhistorischen Dokument der Weimarer Republik und der Neuen Sachlichkeit, dem Roman *Das kunstseidene Mädchen*, auseinandersetzen. Die gemeinsame Lektüre der Texte wird mit verschiedensten Kontextualisierungen einhergehen. So sollen kultur- und sozialgeschichtliche sowie literatur- und medientheoretische Verbindungen zur Emanzipationsbewegung, zum damaligen Stellenwert von Mode, zur Faszination ‚Großstadt‘, zum Kino und seinem weiblichen Publikum, zum aufkommenden Phänomen des Stars und Starlets sowie zur Revuekultur, zum Angestelltenleben und zum Beruf der Sekretärin u.v.m. gezogen und geknüpft werden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversität – praktische und ästhetische Zugänge

Dr. Anna-Katharina Gisbertz

Wie Vielfalt gemeinsam gelebt werden kann, ist eine so komplexe wie auch alltägliche Aufgabe. Das Bewusstsein für Diversität und Diskriminierung beschäftigt öffentliche Institutionen wie Universitäten und Schulen. Das Zusammenleben und -wirken mit unterschiedlichen Herkünften, Kulturen und sexuellen Orientierungen legt auch eine Beschäftigung mit geteilten Zielen und Werten nahe. In der Forschung richten sich diversitätsorientierte Fragestellungen auf den Zusammenhang von sozialen Kategorien und Identitätsmerkmalen, Machtkonstellationen und Diskursen. Strukturen des Ausschlusses und der Diskriminierung werden aus intersektionalen Blickwinkeln betrachtet.

Demgegenüber befasst sich das Seminar mit Vermittlungsperspektiven der Diversität. Angestrebt werden die Klärung der Begrifflichkeiten und praktische Handlungsorientierungen für einen diversitätssensiblen Unterricht. Mit Genderfragen, Rassismus, Klassismus und Inklusion im Zusammenhang befassen sich auch ästhetische Auseinandersetzungen, die Raum zur Reflexion und distanzierten Betrachtung bieten. Im Seminar werden Fragen des Umgangs miteinander erörtert und Textlektüren als mögliche Antworten diskutiert.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inter- und Transkulturalität in Literatur und Film

Dr. Hilal Keskin

In diesem Seminar werden die verschiedenen Aspekte der Interkulturalität in Literatur und Film anhand exemplarischer Werke näher analysiert. Dabei werden insbesondere auch literatur-, kultur- und medientheoretische Texte gelesen, die die Grundlage für die Analyse der beispielhaften Prosatexte bzw. Filme bilden. Hierbei soll gemeinsam herausgearbeitet werden, was einen Text oder einen Film als

interkulturell kennzeichnet, welche Themen dabei zum Tragen kommen und was die genrespezifischen Besonderheiten solcher Werke sind.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

„Broken German“. Literatur und Mehrsprachigkeit

Dr. Anna-Katharina Gisbertz

Die Globalisierungs- und Migrationsprozesse bringen für zahlreiche Menschen wandelnde Lebensbezüge mit sich, sodass sich die Grenze zwischen Eigenem und Fremdem verschiebt und der Wechsel zwischen den Sprachen oft zum Alltag gehört. In der Literatur wird die Vielfalt der Sprachen und ihre Durchmischung ebenfalls sichtbar. Schon seit der Antike gehören Fremdwörter und fremdsprachige Einsprengsel zur Erweiterung des Denk- und Sprachraums. Die Herausbildung der Nationalsprachen in Europa galt im 19. Jahrhundert dem Ziel einer Einheitssprache, die zu vergleichenden Studien anregte. In Romanen lassen sich seit der Moderne entsprechende Vergleiche, Übersetzungen, gegenseitige Einflussnahmen und Abgrenzungen verfolgen, die zur Weiterentwicklung der Sprache beitragen und tiefere Einsichten in die Sprache ermöglicht haben.

Literarische Mehrsprachigkeit ist für viele Autor*innen der Gegenwart der Normalfall, und das Interesse an ihren Einsichten und ästhetischen Anliegen stößt auf eine breite Öffentlichkeit. Nur ist es für die Leserschaft oft schwer nachzuvollziehen, welche Grammatiken und Substrukturen ihre Texte steuern. Die Bedeutung einzelner Wörter und Metaphern erschließt sich nicht von selbst. Übersetzungen stoßen auf Lücken und Grenzen des Sprachlichen. Oder kulturelle Praktiken müssen neu gedeutet werden.

Das Seminar befasst sich mit Autor*innen, die in unterschiedlichen Sprach- und Kulturräumen zu Hause sind, aber auf Deutsch als ihre Zweitsprache schreiben. Die Erfahrung der Migration und kultureller Vielfalt werden mit Bezug auf die Texte und den kreativen Umgang mit der deutschen Sprache erarbeitet und diskutiert.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Promoting Diversity Through Children's Literature

Fabian Maria Esleben

The use of (authentic) children's literature plays a vital role in (foreign) language learning and teaching at primary level. Picture books, in particular, involve a wide range of thematically diverse texts and serve as a starting point for various tasks in the English classroom, combining both meaningful content as well as culture and subject-related learning (cf. Kolb/Schocker 2021: 128). Furthermore, picture books can also be seen as cultural artefacts, which represent certain world views, social norms and also imply and reproduce different "ways of being." Classrooms at primary level are usually very diverse and include learners with different abilities, interests, beliefs, identities etc. Carefully selected picture books may offer the potential for discussing various aspects of diversity in the primary English classroom, such as gender identity, sexual orientation, people with physical and mental variations, ethnicity and class (cf. Delius/Surkamp 2017: 139). This seminar consists of two parts: In the first part of the seminar we will deal with the theoretical background, learn how to choose appropriate (diverse) children's literature, analyze picture books based on specific criteria and take a closer look at teaching material and methods.

In the second part of the seminar students will have the chance to develop teaching materials and lesson plans based on selected picture books.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ungleichheiten und Unterschiede: Konzepte und Theorien

Prof. Dr. Nicole Burzan

Die Vorlesung gibt eine Einführung in Konzepte zu sozialen Ungleichheiten und kulturellen Unterschieden. Leitfragen sind u.a.: Wann werden Unterschiede zu sozialen Ungleichheiten? Wodurch werden soziale Ungleichheiten immer wieder reproduziert, oder wie funktioniert sozialer Aufstieg? Wie kann man sich das Gefüge von Oben/Unten und weiteren Differenzierungen für Deutschland genauer vorstellen?

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Aspekte von Vielfalt I

Prof. Dr. Mona Motakef

Alternde Gesellschaften zeichnen sich nicht nur durch altersbezogene Veränderungen aus, d.h. einer steigenden Lebenserwartung bei Rückgang der Geburtenrate. Vielmehr wird alternden Gesellschaften auch zugeschrieben, dass Gleichheitsforderungen und die Vielfalt von Lebensentwürfen und Lebensformen größere Sichtbarkeit erhalten. Dennoch orientieren sich gesellschaftliche Institutionen und Leitbilder und auch die Gesundheitsversorgung noch zu wenig am „Normalfall Diversität“: Implizit werden etwa in der Regel Heterosexualität und eine „deutsche Normalbiografie“ vorausgesetzt. Im Seminar diskutieren wir intersektionale Zugänge zu (theoretischen) Konzepten der Altersforschung (wie Generation, Normallebenslauf) und erörtern anhand empirischer Studien, die Verschränkung von Alter mit weiteren Kategorien wie Geschlecht, Migrationshintergrund und körperlicher Fähigkeit.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Forschungswerkstatt I Qualitativ: Geschlechterverhältnisse in digitalisierten Arbeits- und Lebenswelten

Prof. Dr. Mona Motakef

Ob es um die Ausweitung von Homeoffice oder den Einsatz digitaler Technologien in der Erwerbsarbeit geht – die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten enorm vorangetrieben. Dies hat wiederum Folgen für Geschlechterverhältnisse und -ungleichheiten. In der Forschungswerkstatt erarbeiten wir uns zunächst den arbeits- und geschlechtersoziologischen Forschungsstand (Prekarisierung, Entgrenzung, Flexibilisierung, Lebensführung, Lebenszusammenhang) und diskutieren die spezifische Bedeutung der Digitalisierung hierbei. In einem weiteren Schritt werden methodische Kenntnisse zu narrativen Interviews und hermeneutischen Auswertungsverfahren vermittelt. Darauf aufbauend realisieren die Studierenden eigene Forschungen zum Themenfeld. Es

handelt sich um eine zweisemestrige Lehrveranstaltung (Teil II folgt im SS 2023). Die Teilnahme an beiden Seminaren wird vorausgesetzt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Forschungswerkstatt Qualitativ I: Digitalisierung, Arbeit und Geschlecht. Interviewstudien im Forschungsstil der Grounded Theory

Leonie Linek

Von der Fabrik bis zur Pflege: Kaum ein Bereich der Erwerbsarbeit ist nicht von Digitalisierung und Automatisierung betroffen. Doch welche Implikationen haben diese Veränderungen? Während manche ein düsteres Zukunftsszenario entwerfen, in dem Roboter und Algorithmen Millionen von Arbeitnehmerinnen überflüssig machen, sehen andere die utopische Verheißung einer Befreiung von Arbeit. Kaum erforscht ist, welche Bedeutung Digitalisierung für Geschlechterverhältnisse hat. Ausgehend vom konstitutiven Zusammenhang von Arbeit, Technik und Geschlecht erarbeiten wir uns in diesem Seminar den Forschungsstand zu Digitalisierung, Automatisierung, Plattform-, Crowd-, und Gig-Work und konfrontieren ihn mit einer geschlechtersoziologischen Perspektive. Im Anschluss werden Kenntnisse zur Grounded Theory Methodologie und Dokumentenanalyse vermittelt. Mithilfe dieser realisieren Studierende schließlich eigene Forschungsprojekte. Es handelt sich um eine zweisemestrige Lehrveranstaltung. (Teil II folgt im SoSe2023.).

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ungleichheiten und Unterschiede: Intersektionalität – Grundlagen, Praxis, Grenzen

Dr. Julia Wustmann

Der Fokus des Seminars liegt auf der intersektionalen Dimension sozialer Ungleichheit. Mit Intersektionalität wird beschrieben, dass gesellschaftliche Machtverhältnisse und verschiedene Differenzen vielfältig miteinander verschränkt sind. Im Rahmen des Seminars werden die theoretischen Grundlagen zu Intersektionalität erarbeitet, empirische Beispiele erkundet und diskutiert, wo die Grenzen einer intersektionalen Perspektive liegen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Geschlecht und Transformation

Dr. Lisa-Marian Schmidt

Humandifferenzierungen zwischen Geschlechtern gehören zu den fundamentalsten Charakteristika und Prozessen von Gesellschaftsstrukturen. Geschlechterkategorien, -rollen und die Geschlechterverhältnisse, als Ensemble kultureller Institutionen, befinden sich in den letzten Jahrzehnten in Transformationsprozessen. Diese stehen im Zusammenhang mit weiteren gesellschaftlichen Wandlungs- und Innovationsprozessen z.B. der Lebensstile, Organisationen und Arbeitsverhältnisse. Dabei zeigen sich Entwicklungen der Kontinuität aber auch der Diskontinuität der Geschlechterverhältnisse und auch der Geschlechtergerechtigkeit. Im Seminar werden wir dies anhand

klassischer Texte und Fallstudien diskutieren. Sie lernen dabei zentrale theoretische Positionen, Methodologien und Methoden kennen und diese anzuwenden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Geschlecht, Interaktion und Organisation

Dr. Peter Ittermann, Ellen Hilf

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit den Themen Geschlecht, Interaktion und Organisation vor allem im Kontext des Wandels von Arbeit. Dabei wird von einem weiten Arbeitsbegriff ausgegangen, der neben Erwerbsarbeit weitere gesellschaftlich notwendige Tätigkeiten umfasst. Interaktions- und Emotionsarbeit, die viele Dienstleistungen prägen, wird besonders beleuchtet. Ausführlich betrachtet wird der Wandel in der (betrieblichen) Organisation von Arbeit, die u.a. aufgrund von Pandemie- und Krisenerfahrungen ein neues Verständnis von Arbeit und Organisation begründen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)